

## **ZBB 2004, 161**

**BGB a. F. §§ 437, 440, 325, 242, 276**

**Schadensersatzpflichtige Sorgfaltspflichtverletzung des Vertragsunternehmens bei Akzeptanz von Kreditkarten im Mailorderverfahren trotz Missbrauchsverdacht**

LG Frankfurt/M., Urt. v. 20.01.2004 – 2–26 O 329/01, ZIP 2004, 610

**Leitsätze:**

- 1. Akzeptiert das Vertragsunternehmen im missbrauchsanfälligen Mailorderverfahren eine Kreditkarte als Zahlungsmittel, obliegt ihm die Einhaltung von Sorgfaltspflichten, wie sie von einem ordentlichen Kaufmann gemäß § 347 HGB zu erwarten sind.**
- 2. Bei einer grob fahrlässigen Verletzung dieser Pflichten haftet das Vertragsunternehmen dem Kreditkartenunternehmen aus positiver Vertragsverletzung. Grobe Fahrlässigkeit liegt jedenfalls dann vor, wenn sich ein Missbrauchsverdacht aufdrängt, hier: kurz hintereinander mehrere Bestellungen hochpreisiger Waren durch unbekannte Kunden gleichen Familiennamens aus dem Ausland, verbunden mit der Aufforderung, den Rechnungsbetrag aufzusplitten und auf mehrere Kreditkarten zu verteilen.**